FDJ-Initiative DDR 25

Rundtischgespräch zur Weiterbildung

Studium als Klassenauftrag

In Realisierung eines gemeinsamen Programms für die Zusammenarbeit zwischen Studenten und Mitarbeitern führten die Seminargruppe 71/23 und der betreuende Bereich, das Weiterbildungszentrum „Werkzeugmaschinen" der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel, ein Rundtischgespräch durch. Thema des Gespräches war „Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihr Bündnis mit der sozialistischen Intelligenz".

Zu dieser Veranstaltung konnte als Gast Genosse Dr. Rössel von der Sektion Marxismus-Leninismus begrüßt werden.

Einleitend sprach Genosse Rössel kurz über die Stellung und Aufgaben der Intelligenz in unserer sozialistischen Gesellschaft und die führende Rolle der Arbeiterklasse. Dabei gelang es, durch klare Argumente und prägnante Beispiele oft gehörte kleinbürgerliche und sektiererische Meinungen zu widerlegen.

Ausgehend von der Aufgabenstellung für die sozialistische Intelligenz — die auch für die studentische Jugend als zukünftige Angehörige der sozialistischen Intelligenz gilt —, an der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages mitzuarbeiten, standen als ein weiterer Schwerpunkt die Studienleistungen der Seminargruppe im Mittelpunkt.

Dabei hat eine Analyse der Studienleistungen der ersten fünf Semester einen Gesamtleistungsdurchschnitt von 3,0 ergeben. Diese mittelmäßigen Leistungen können im Hinblick auf die in Zukunft gestellten Anforderungen keinesfalls befriedigen. Aus diesem Grunde wurden Lerngruppen, die ihre gestellten Aufgaben nicht realisierten, aufgelöst. Mit der Neubildung solcher Kollektive war eine nochmalige prinzipielle Diskussion über deren Arbeitsweise verbunden.

Die Basis einer kontinuierlichen und effektiven Lerngruppenarbeit ist jedoch, daß sich alle Studenten im Selbststudium gründlich vorbereiten und in den Lerngruppen lediglich offene Probleme diskutiert werden.

Erst durch die volle Auslastung der zur Verfügung stehenden Selbststudienzeit und das Ringen um hohe Studienergebnisse zeigt jeder Student, daß er sein Studium als Auftrag der Arbeiterklasse richtig verstanden hat.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß dieses Rundtischgespräch dazu beitrug, die politisch-ideologische Haltung der Studenten zu unserem sozialistischen Staat weiter zu festigen und die Zusammenarbeit zwischen Seminargruppe und dem betreuenden Bereich weiter zu verbessern.

Fickelscherer,
FDJ-GO 71/23

Dipl.-Ing. Gerlel,
Seminargruppenberater

Dipl.-Ing. Richter,
wiss. Assistent

Studentenzirkel – Schulen wissen schaftlichen Nachwuchses

Ein wesentliches Ziel der Studentischen Wissenschaftlichen Gesellschaft (SWG) an unserer Hochschule ist die Aktivierung der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit der Studenten.

Die Arbeit der SWG konzentriert sich deshalb besonders auf die Tätigkeit der studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros (SRKB) und wissenschaftlichen Studentenzirkel (WSZ). Die SRKB bearbeiten Rationalisierungsaufgaben der sozialistischen Industrie, deren Lösungen unmittelbar praxiswirksam werden.

Im Gegensatz dazu haben die WSZ andere spezifische Aufgaben. So werden in den WSZ Themen aus den Forschungsaufgaben der Sektionen bearbeitet, es werden Methoden zur Verbesserung der Lehre entwickelt, und außerdem sollen die WSZ auch die Möglichkeit bieten, erfinderische Ideen zu realisieren, die nicht unmittelbar mit einer praktischen Nutzung verbunden sind (z. B. kybernetische Modelle, Formulierungsmodelle neuartiger technischer Lösungen). Für die Lösung der genannten Aufgaben reicht das von den Studenten bis dahin in den Lehrveranstaltungen erworbene Wissen in der Regel nicht aus. Ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeit in den WSZ muß folglich die Aneignung von fachlichem Wissen sein, das über den Stoff der Vorlesung hinausgeht.

Außerdem bieten die WSZ den Studenten die Möglichkeit, vom betreuenden Hochschullehrer auch Erfahrungen zur Methodik der wissenschaftlichen Arbeit zu erwerben, und die Begeisterung, die er für seinen Beruf ausstrahlt, aufzunehmen und produktiv anzuwenden. Indem die Mitglieder der Zirkel frühzeitig mit den aktuellen wissenschaftlichen Problemen ihrer Fachrichtung vertraut gemacht werden, ist es ihnen möglich, den Vorlesungsstoff auf die gegebenen Aufgaben anzuwenden, was zu einem wesentlich besseren Verständnis der Lehrveranstaltungen beiträgt.

Die Ergebnisse zeigen, daß vor allem die WSZ sehr erfolgreich arbeiten, in denen die Studenten längere Zeit tätig sind. Bei der Gründung neuer Zirkel ist deshalb auch darauf zu achten, daß Studenten des ersten oder zweiten Studienjahres mit einbezogen werden. Das erfordert zwar vom Betreuer anfangs einen größeren Aufwand, gewährleistet aber später ein höheres Niveau der studentischen Forschungsarbeit bei einer zielgerichteten Erweiterung der Forschungsthemen.

Es muß angestrebt werden, daß die Mitglieder der Zirkel ihre Abschlußarbeiten auch zu den im jeweiligen WSZ bearbeiteten Themen schreiben. Sehr erfolgreich über einen längeren Zeitraum haben zum Beispiel die WSZ der Sektion Informationstechnik gearbeitet. Die Zirkel sollten mehr als bisher Schule für die Herausbildung eines wissenschaftlichen Nachwuchses betrieben werden. Die meisten Forschungsstudenten und wissenschaftlichen Assistenten unserer Hochschule waren während ihres Studiums in irgendeiner Form wissenschaftlich produktiv tätig. Die Arbeit in einem WSZ schafft sehr gute Voraussetzungen für die Aufnahme einer solchen Tätigkeit. Die Zirkel sind eine Basis zur Herausbildung wissenschaftlicher Schulen, wie sie zum Beispiel in der Sowjetunion vorhanden sind.

Gegenwärtig bestehen an unserer Hochschule etwa 30 wissenschaftliche Studentenzirkel. Bei den meisten Zirkeln liegt die Teilnehmerzahl zwischen 5 und 10 Studenten. Dabei werden unter anderem folgende Themen bearbeitet:

„Hebelsystem einer Bügelpresse" (MBB), „Offsetdruck und Handsatztypographie" (VT), „Adaptive Meßgrößenwandler" (AT), „Systemtechnik" (IT) und „Probleme der Übersetzung bei Programmsprachen" (RT/DV).

Die Studentische Wissenschaftliche Gesellschaft erarbeitet zur Zeit eine einheitliche Ordnung für die wissenschaftlichen Studentenzirkel und SRKB, die zugleich auch Anregung für die Gestaltung der Arbeit in den WSZ gibt. Nun kommt es darauf an, diese Anregungen mit Leben zu erfüllen. Unsere Hochschullehrer sollten die Möglichkeiten zur Herausbildung eines wissenschaftlichen Nachwuchses noch besser nutzen und die Studenten für eine Tätigkeit in einem von ihnen betreuten WSZ begeistern. Dann ist es notwendig, eine Vielzahl von Themenvorschlägen der Büros der SWG in den Sektionen zu unterbreiten, um möglichst viele Studenten zur Mitarbeit zu gewinnen. Besonders die leistungsstarken Studenten müssen erkennen, daß eine erfolgreiche Arbeit in einem WSZ entscheidend zu ihrer Entwicklung beiträgt. Die Büros der SWG in den Sektionen informieren alle Interessenten darüber, welche Zirkel existieren oder geplant sind.

Dr. Jürgen Leopold
Michael Schwarz

Ehrentitel „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR"

Im April 1972 wurde auf Initiative der FDJ-Leitung der GOL der Sektion Tmvf ein Studentisches Rationalisierungs- und Konstruktionsbüro (SRKB) gegründet. Zwei Anliegen waren damit verknüpft. Es ging darum, Rationalisierungsaufgaben für die sozialistische Industrie zu bearbeiten und Möglichkeiten zu schaffen, die praxisnahe Ausbildung der Studenten bedeutend zu verbessern. Während der vergangenen zwei Jahre wurden für verschiedene Industriebetriebe des Bezirkes Karl-Marx-Stadt wichtige Aufgaben in die Konstruktion von Rationalisierungsmitteln, die Instandhaltung, den innerbetrieblichen Transport und die Verbesserung vorhandener Fertigungsverfahren gelöst. In diesem Zeitraum konnten von den ehemals 12 Mitgliedern des SRKB sechs Rationalisierungsaufgaben abgeschlossen werden. Gegenwärtig arbeiten im SRKB unserer Sektion 24 Studenten an sieben Themen, die von Industriebetrieben gestellt wurden.

Die Studenten, die derartige Aufgaben freiwillig übernahmen, konnten sich bei ihrer Tätigkeit im SRKB zu verantwortungsbewußten und zuverlässigen Persönlichkeiten entwickeln, was sehr zur Kollektivbildung beitrug. Außerdem erfüllten die SRKB-Mitglieder viele gesellschaftliche Aufträge, wie z. B. Gestaltung von Wandzeitungen, Vorträge, Diskussionsbeiträge, Zeitungsartikel. Von den Kollektivmitgliedern, die bereits in der Praxis tätig sind, wird übereinstimmend bestätigt, daß die Tätigkeit im SRKB eine wertvolle Hilfe bei ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung darstellte.

Dieses Studentenkollektiv des SRKB wurde am 16. Mai 1974 mit der staatlichen Auszeichnung „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR" geehrt. Vier Freunde unseres Kollektivs nahmen an der Festveranstaltung teil. Sie fand im großen Saal des Hauses der Ministerien in Berlin statt. Insgesamt wurden 48 Jugendkollektive verschiedener Industriezweige und Hochschulen ausgezeichnet. Genosse Alfred Neumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, würdigte in einer Festrede die Leistungen der einzelnen Kollektive. Er dankte gleichzeitig den anwesenden Vertretern der Jugendkollektive und bat, die Dankesworte an alle Beteiligten Jugendlichen weiterzuleiten. Besonderer Dank gilt auch den erfahrenen Aktiven Kollegen, die den ausgezeichneten Jugendkollektiven mit guten Ratschlägen zur Seite standen.

Die Festveranstaltung wurde durch ein festliches Konzert umrahmt. Im Anschluß an diese Veranstaltung begann die Freundschaftsreise in die Sowjetunion. In Moskau wurde ein sehr reichhaltiges Programm geboten. Dazu zählten der Besuch der Leistungsschau des wissenschaftlichen Schöpfertums der Jugend, auf der Allunionsausstellung, der Aufenthalt auf dem Fernsehturm, ein Abend im Kremlpalast und der Besuch eines Rationalisierungsmittelbaues.

Von der Auszeichnungsveranstaltung in Berlin und von der Reise nach Moskau konnten wir viele nachhaltige und unvergeßliche Eindrücke mit zurück nach Karl-Marx-Stadt bringen.

Mit dieser hohen staatlichen Auszeichnung übernahmen wir gleichzeitig die Verpflichtung, künftig unsere Leistungen weiter zu verbessern, vor allem weiterhin termin- und qualitätsgerecht zu arbeiten und die Initiative des SRKB auf einen noch größeren Kreis von Studenten auszudehnen.

Gisela Eidam, Leiterin des SRKB der Sektion Tmvf

Dank und Anerkennung den Genossen Ngoan und Tien

Seit September 1972 studieren an der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen unsere vietnamesischen Freunde Tran Dinh Ngoan und Dang Huy Tien in der Fachrichtung Polytechnik. Mit Beginn des Studiums wurden wir als ihre Betreuer eingesetzt.

Unsere vietnamesischen Freunde werden von uns nach besten Kräften unterstützt, sie studieren jetzt mit guten Ergebnissen.

Ein besonderer Erfolg war für sie die Durchführung eines Praktikums an der 1. Oberschule Karl-Marx-Stadt. Sie konnten hier beim Kennenlernen des Schulalltags in der DDR viele Vergleiche mit dem Unterricht in ihrer Heimat ziehen, da sie selbst schon Lehrer für Mathematik/Physik sind.

Neben dem vollen Hospitationsprogramm wurden auch noch vielseitige, zusätzliche Aufgaben durchgeführt. In über 20 Klassen sprachen sie über das Schicksal und den Aufbau ihrer Heimat. Sie hielten Unterricht im Fach Geographie zur Thematik „Vietnam", führten ein Forum mit dem Kollegium über die Entwicklung Vietnams seit dem Pariser Abkommen durch und traten auch auf Veranstaltungen der FDJ und Pionieren auf.

Die Genossen Ngoan und Tien erhielten nach Abschluß des Praktikums eine ausgezeichnete Einschätzung. Darin heißt es: „Die Genossen Ngoan und Tien erfüllten ihre Praktikumsaufgaben hervorragend. Ihre Gewissenhaftigkeit, ihr Fleiß und ihre Einsatzbereitschaft waren vorbildlich. Sie nahmen jede sich bietende Möglichkeit wahr, um den Alltag unserer Schulen kennenzulernen und für sich selbst praktische Erfahrungen zu sammeln. Trotz ihrer Bescheidenheit und Zurückhaltung fanden sie schnell einen ausgezeichneten Kontakt zum Kollegium und zu den Schülern."

Beide vietnamesischen Genossen übernahmen trotz ihres umfangreichen Praktikumsprogramms noch viele zusätzliche Aufgaben. Diese drei Wochen waren für unsere Schule proletarischer Internationalismus in Aktion. Sehr partetlich, ehrlich und gern berichteten unsere Freunde in über 20 Klassen über das Schicksal und den Aufbau ihrer Heimat. Daß die Genossen Ngoan und Tien trotz dieser und noch weiterer selbst übernommener Aufträge auch ihr pädagogisch-psychologisches Programm voll erfüllten, spiegelt deutlich ihren Fleiß und ihr Streben nach maximalen Erkenntnissen wider.

Jürgen Scharf, Siegfried Pätzold,
SG 72/41

Die vietnamesischen Genossen Tran Dinh Ngoan (links) und Dang Huy Tien, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen, Fachrichtung Polytechnik – beim Fachsimpeln im Wohnheim. Mit großem Fleiß und vielseitigen gesellschaftlichen Initiativen absolvieren beide ihr Studium an unserer Hochschule.

Bernd Hofmann – neuer Karl-Marx-Stipendiat

Alle, die Bernd Hofmann kennen und mit ihm arbeiten, nahmen im Mai dieses Jahres die Verleihung des Karl-Marx-Stipendiums an Bernd mit besonderer Freude zur Kenntnis, denn alle empfinden, daß er sich dieser hohen Anerkennung würdig erweist. Bernd wird von allen als ein echtes Vorbild, als ein sozialistischer Hochschulstudent angesehen. Durch seine Entwicklung bewies er, daß das für viele erreichbar ist, wenn sie zielbewußt und energisch ihr Studium betreiben. Bernd weiß aber auch, daß seine überragenden fachlichen Leistungen (bisheriger Leistungsdurchschnitt 1,8) auf der guten Arbeit in seiner Seminargruppe basieren. Die enge Zusammenarbeit z. B. mit Rolf Haffmann und Hans-Jürgen Fischer, Preisträger der Internationalen Mathematikolympiade 1972, beflügelte stets seine eigenen Bemühungen, sich noch tiefer mit seiner Wissenschaftsdisziplin zu beschäftigen. Da Bernd sehr hilfsbereit ist, stets die Leistung des ganzen Kollektivs als seine Aufgabe betrachtet und zudem noch „wunderbar verständlich" (wie es seine Freunde ausdrücken) die offenen Probleme erläutern kann, ist er sehr umworben. Hierbei bleibt Bernd kaum eine Antwort schuldig und lernt doch selbst noch einiges dazu, wie er uns sagt.

Nun ist es nicht so, daß Bernd gar keine Probleme hat. Viel Schwierigkeiten bereiteten ihm die 3000 m beim Nulltest. Aber auch hier bewies er seinen Freunden, daß nicht Jammern, sondern abendliches Rundenlaufen bei Wind und Wetter zum Erfolg führt. Oft wird er gefragt, wie schaffst du das eigentlich alles: wissenschaftlicher Sekretär in der FDJ-Grundorganisationsleitung, Mitglied der Gruppenleitung, Initiator vieler Aktionen in und außerhalb der FDJ-Gruppe, beste fachliche Leistungen und stets informiert über alle aktuell-politischen Ereignisse?

Bernd ist kein Stoßarbeiter, die Kontinuität ist sein Trumpf. Sein umfangreicher Tagesplan erfordert Selbstdisziplin, aber auch ein paar Stunden der Muße, in denen er Schach spielt, Musik hört oder sich der Belletristik widmet, wird selbstverständlich eingeplant.

Hervorzuheben ist auch Bernds große Bescheidenheit, und keinen stört es mehr als ihn, daß soviel „Aufhebens" um ihn gemacht wird. Er meint, daß ebenso andere Freunde der Gruppe an seiner Stelle ziehen könnten, und freut sich deswegen über den in diesem Jahr gemeinsam errungenen Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv". Und doch, so meinen wir, ragt Bernd durch seine Bewußtheit, sein Auftreten und Ringen um parteiliche Antworten, dort wo andere im Moment nur die Fragen aufwerfen können, aus einem guten Kollektiv heraus und wurde deswegen als ein vorbildlicher Student gewürdigt.